

persönlichen Gegenwart, die uns der Glaube nahe bringt, kann helfen, den Menschen durch solche furchtbare Prüfungen zu bringen, ohne daß er unterliegt. Mag das — mag Er mit seinem treuen Diener sein, wenn ihm keine menschliche Hilfe und kein Trost mehr nahe ist!“

21. Am Guadalquivir.

„Dort wohnt mein Vater, ohne Schuld und Sorge,
Wo ihn der wilde Mörder nicht erreicht.“

Schiller.

Den nächsten Sonntag abend wohnten die Brüder dem stillen Gottesdienst in Donna Isabellas Oberstube bei. Er war durch die tiefe Trauer, die auf den Gemüthern der Versammlung lag, feierlicher, als gewöhnlich. Cosadas ruhige Stimme sprach weise, liebevolle Worte vom Leben und vom Tod, und von dem, der als der Herr alles Lebens den Tod für alle, die ihm trauen, überwunden hat. Dann sprach er das Gebet — der rechte Weihrauch auf dem goldnen Altar vor dem Throne der Barmherzigkeit, den nur der noch dazwischen herabgelassene Vorhang vor den Augen der Anbeter verbirgt *). Aber in solchen Stunden dringt mancher Strahl der inneren Glorie durch den Vorhang.

„Laß uns noch nicht nach Hause zurückkehren“, ba, Carlos, als die Freunde sie verlassen hatten. „Die Nacht ist so schön.“

„Wohin sollen wir unsre Schritte lenken?“

Carlos schlug den Lieblingsspaziergang durch die Olivenallee am Ufer des Flusses vor, und Juan schaute nach einem der Tore hin.

„Wozu solchen Umweg?“ warf Carlos ein und zeigte Lust, den entgegengesetzten Weg zu wählen. „Hierher ist es viel näher.“

*) S. 2. Buch Mose 30, 6.